



Industrie- und Handelskammer
zu Rostock



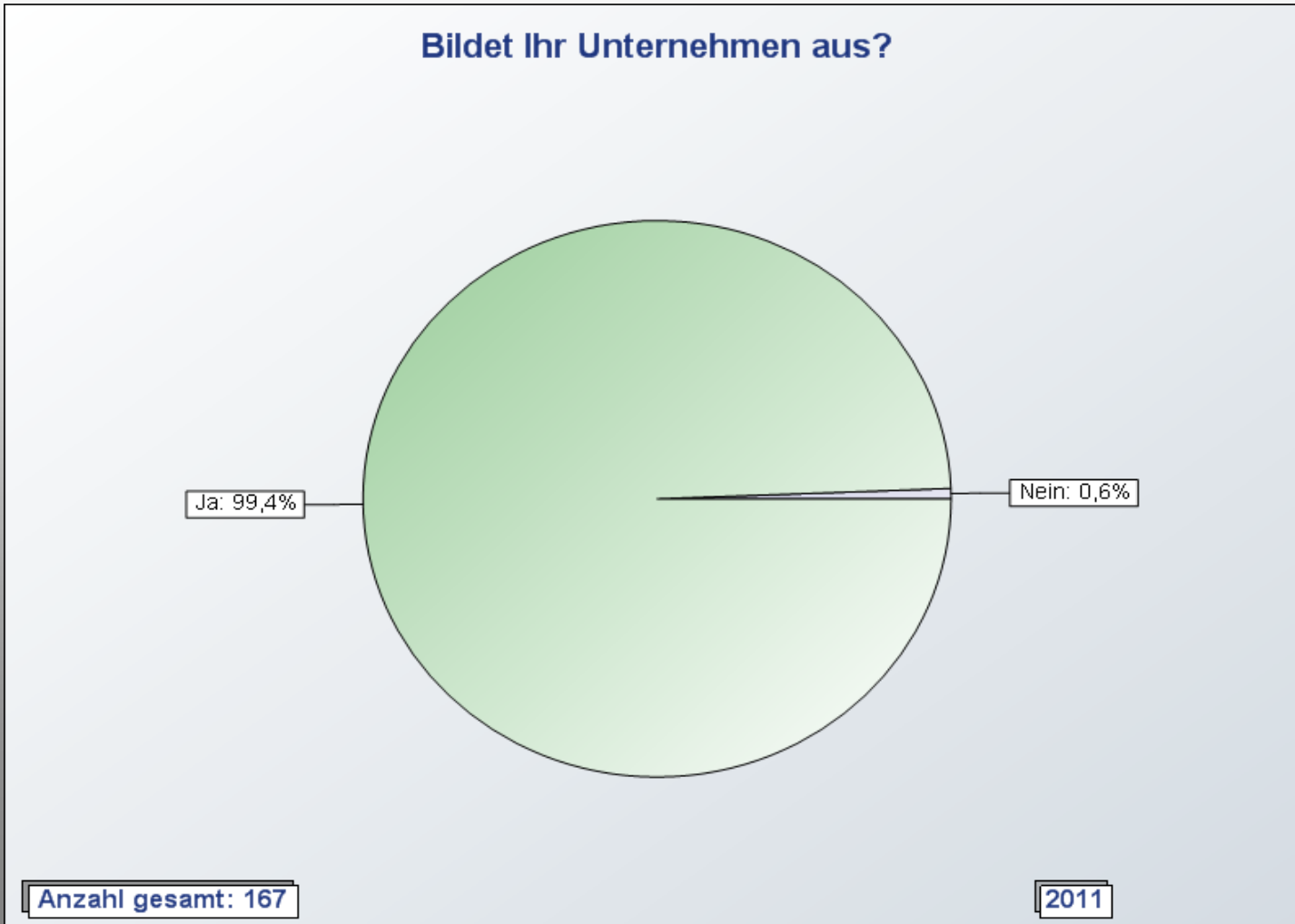
IHK-Ausbildungsumfrage 2011

Auswertung IHK zu Rostock

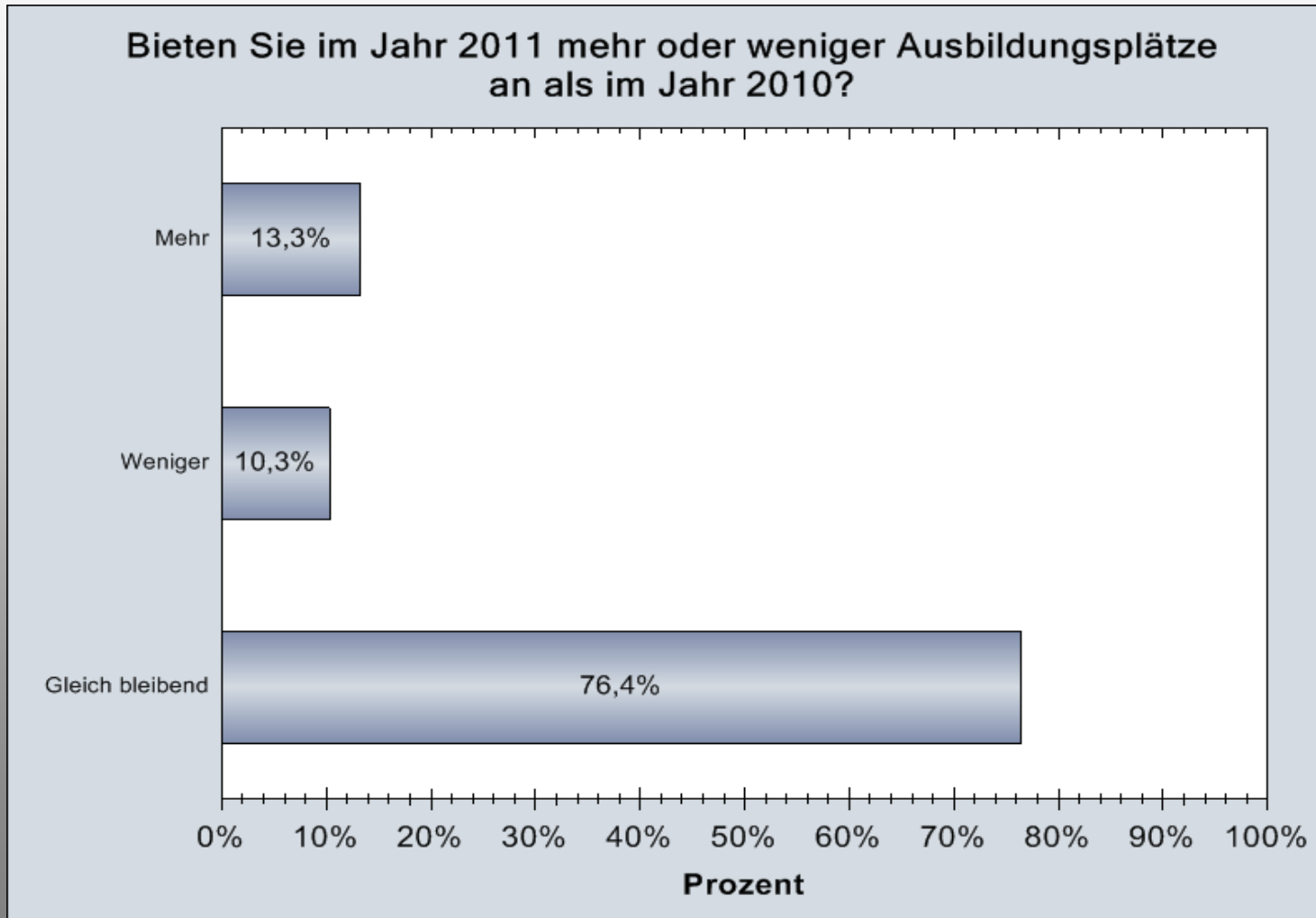


- Der DIHK hat 2011 erneut die Unternehmen zum Thema Aus- und Weiterbildung befragt.
- In der Zeit vom 9. bis 25. Februar 2011 konnten sich Unternehmen online an der Befragung beteiligen.
- Bundesweit haben insgesamt 14.299 Teilnehmer das Umfrageformular ausgefüllt.
- **167 Ausbildungsbetriebe** der Industrie- und Handelskammer zu Rostock beteiligten sich an der Online-Umfrage.

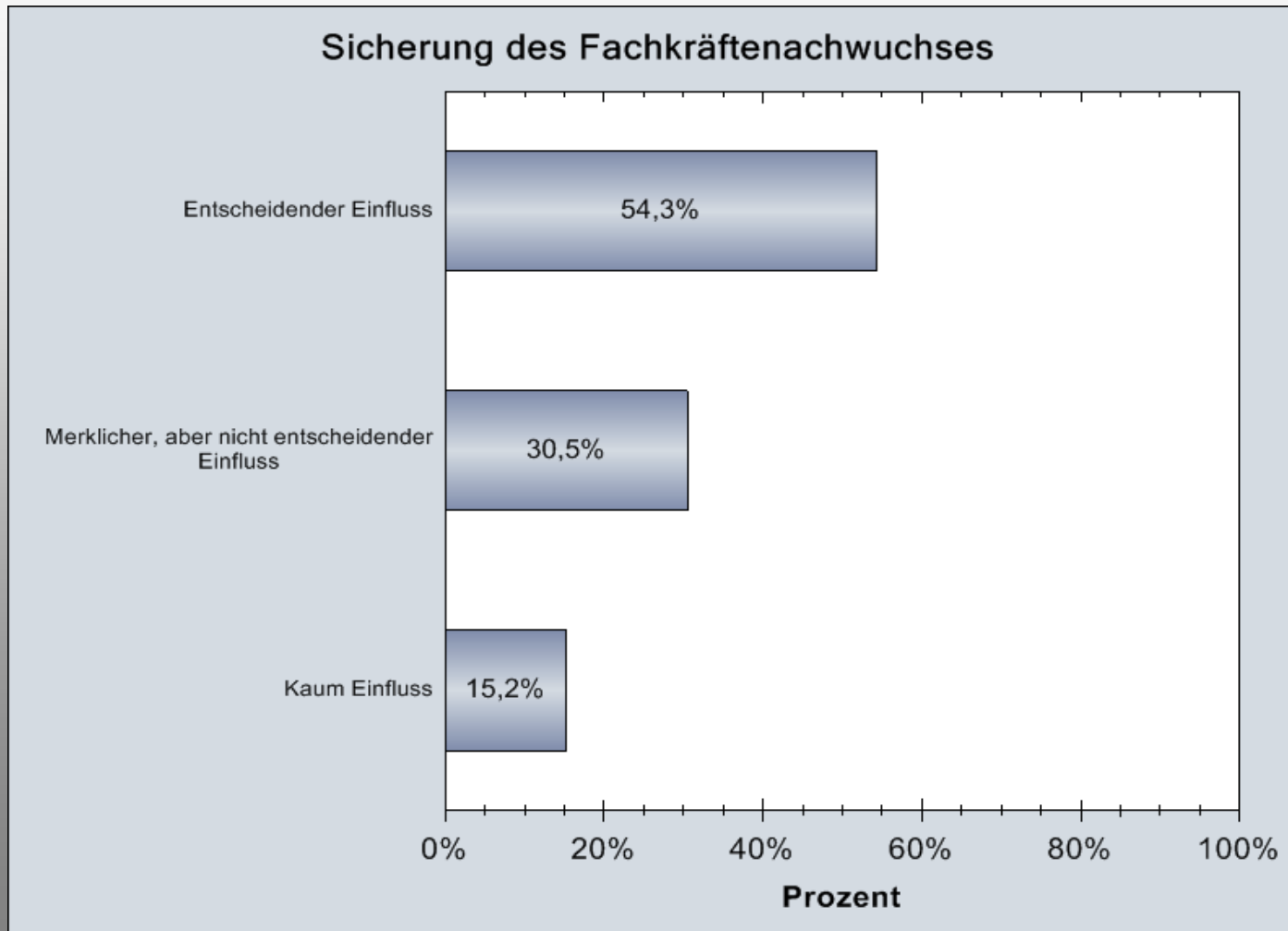
Frage 1:



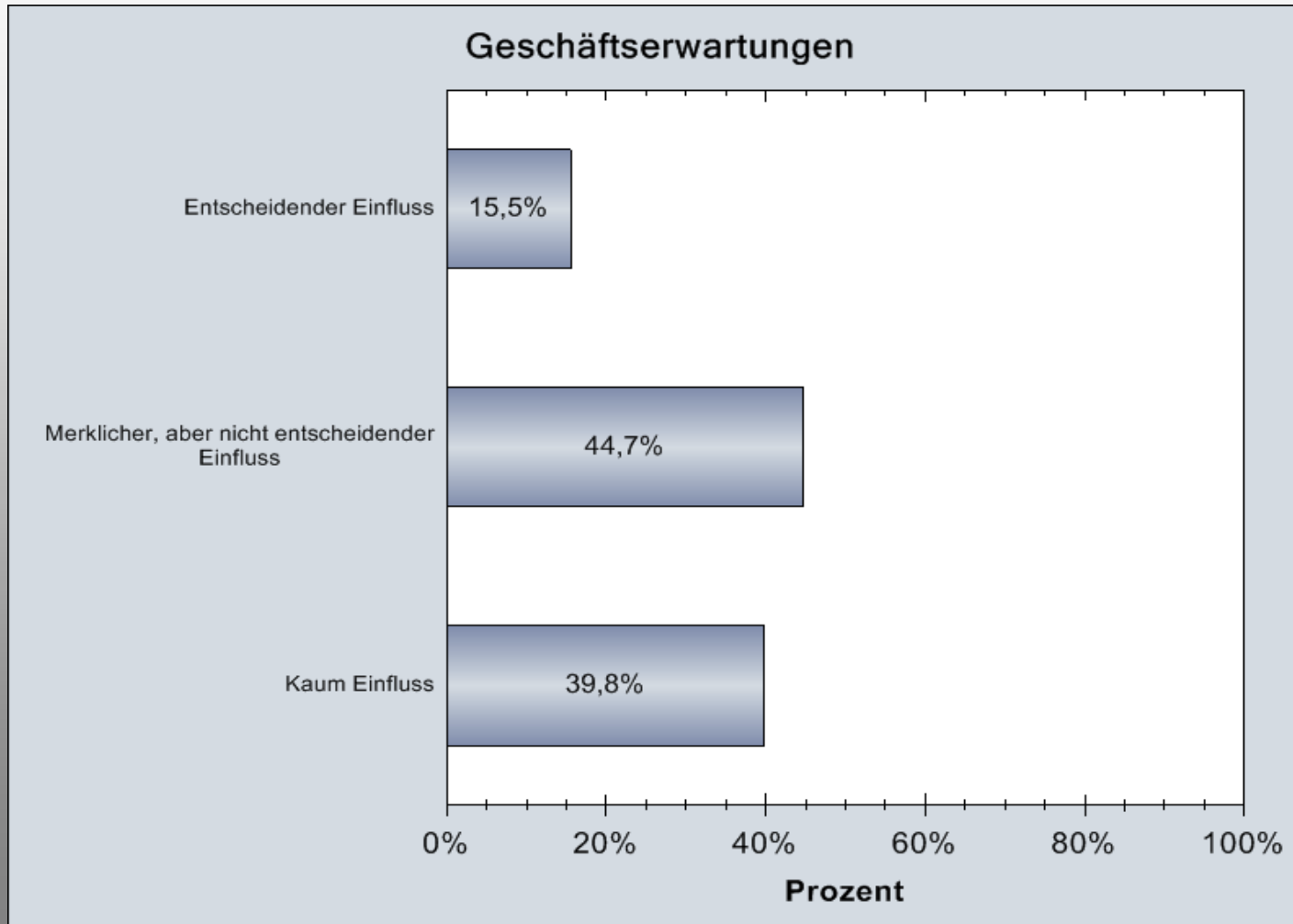
Frage 2



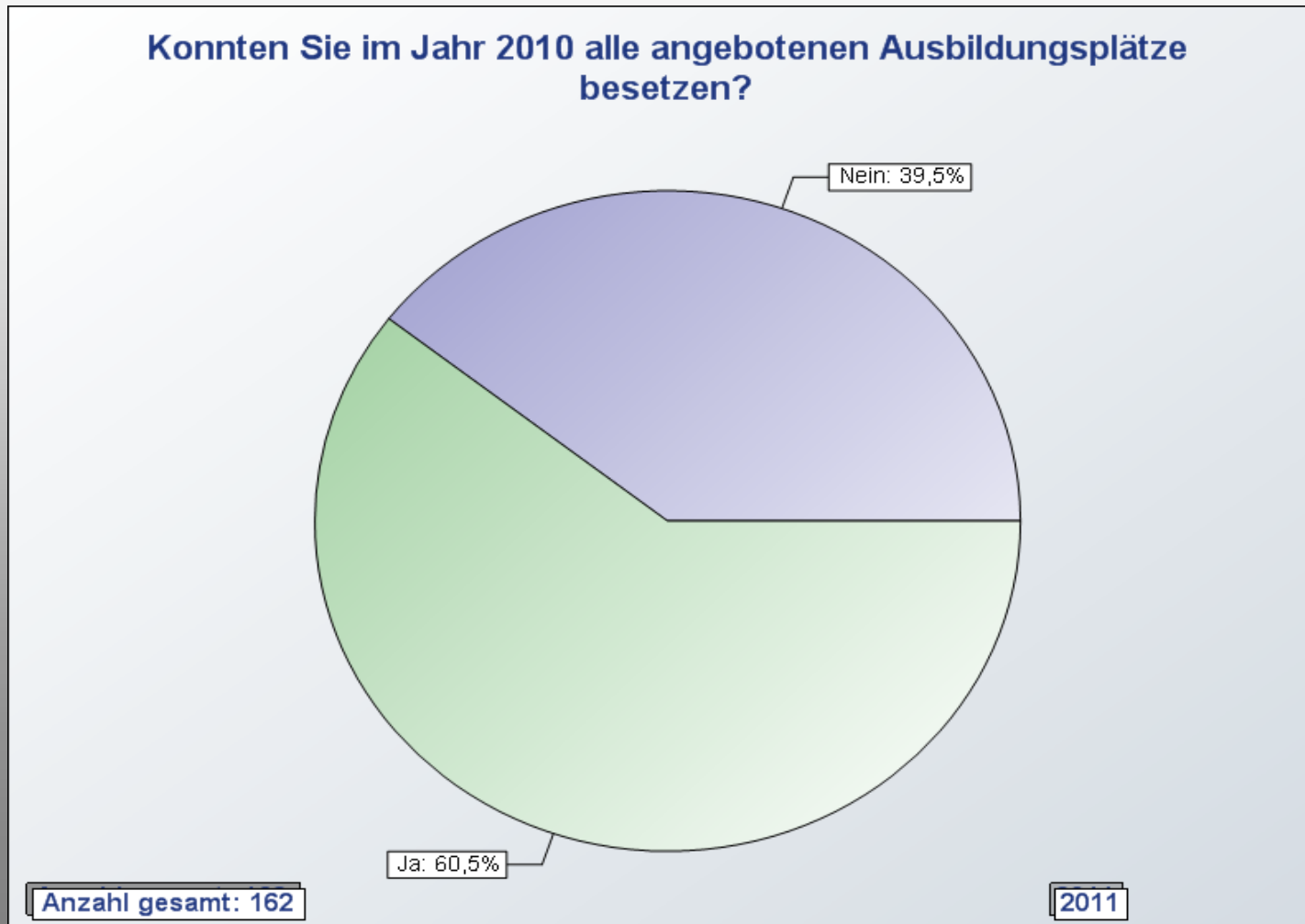
Frage 3a



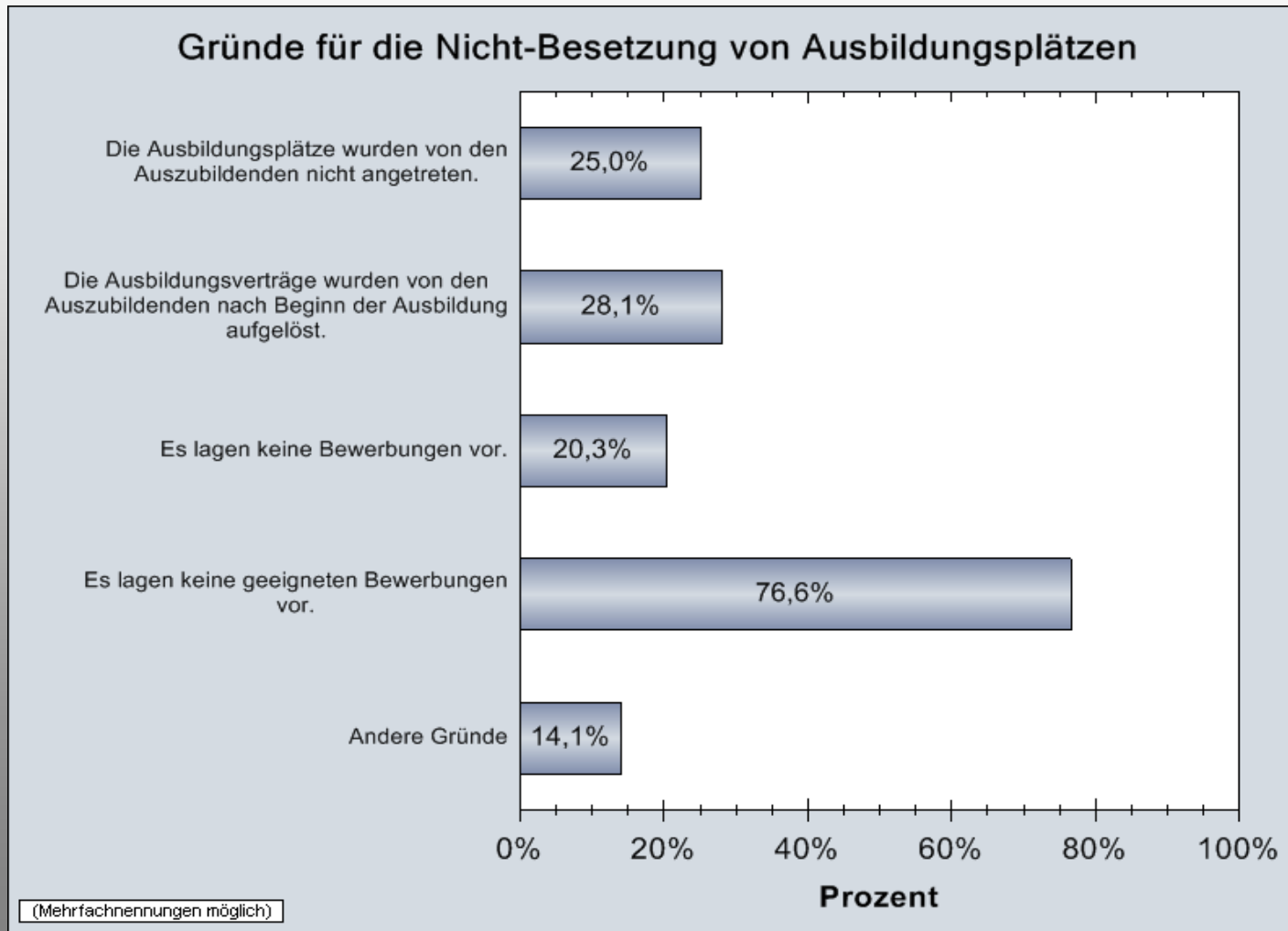
Frage 3b



Frage 4.1



Frage 4.2

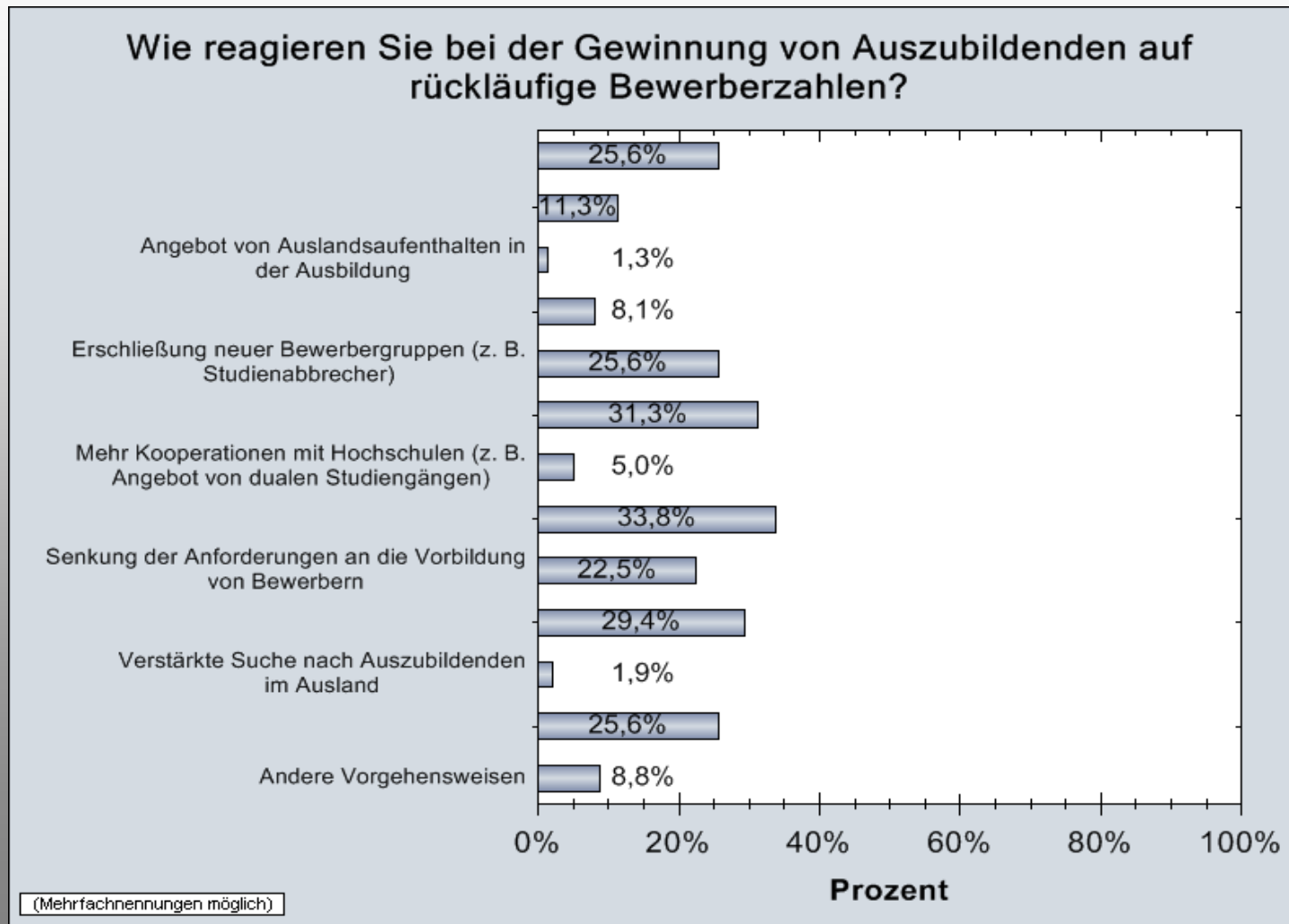


4.3 Andere Gründe

Antworten

- fehlende Mobilität der Auszubildenden
- 1 Vertrag von 2 wurde aufgelöst!
- Ausbildungsvertrag wurde von uns gelöst (Kandidat nicht geeignet)
- Arbeitseinstellung - im gegenseitigen Einvernehmen
- teilweise musste während der Ausbildung/Probezeit gekündigt werden
- keiner der 3 vorhandenen Bewerber ist zum Vorstellungstermin erschienen
- nach Einladung zum Auswahlverfahren nicht erschienen
- Die Auszubildenden sind nicht gewillt sich unterzuordnen, Vorschriften einzuhalten, sich an Gesetze zu halten. Wochenendkrankschreibungen lagen an der Tagesordnung.

Frage 5.1

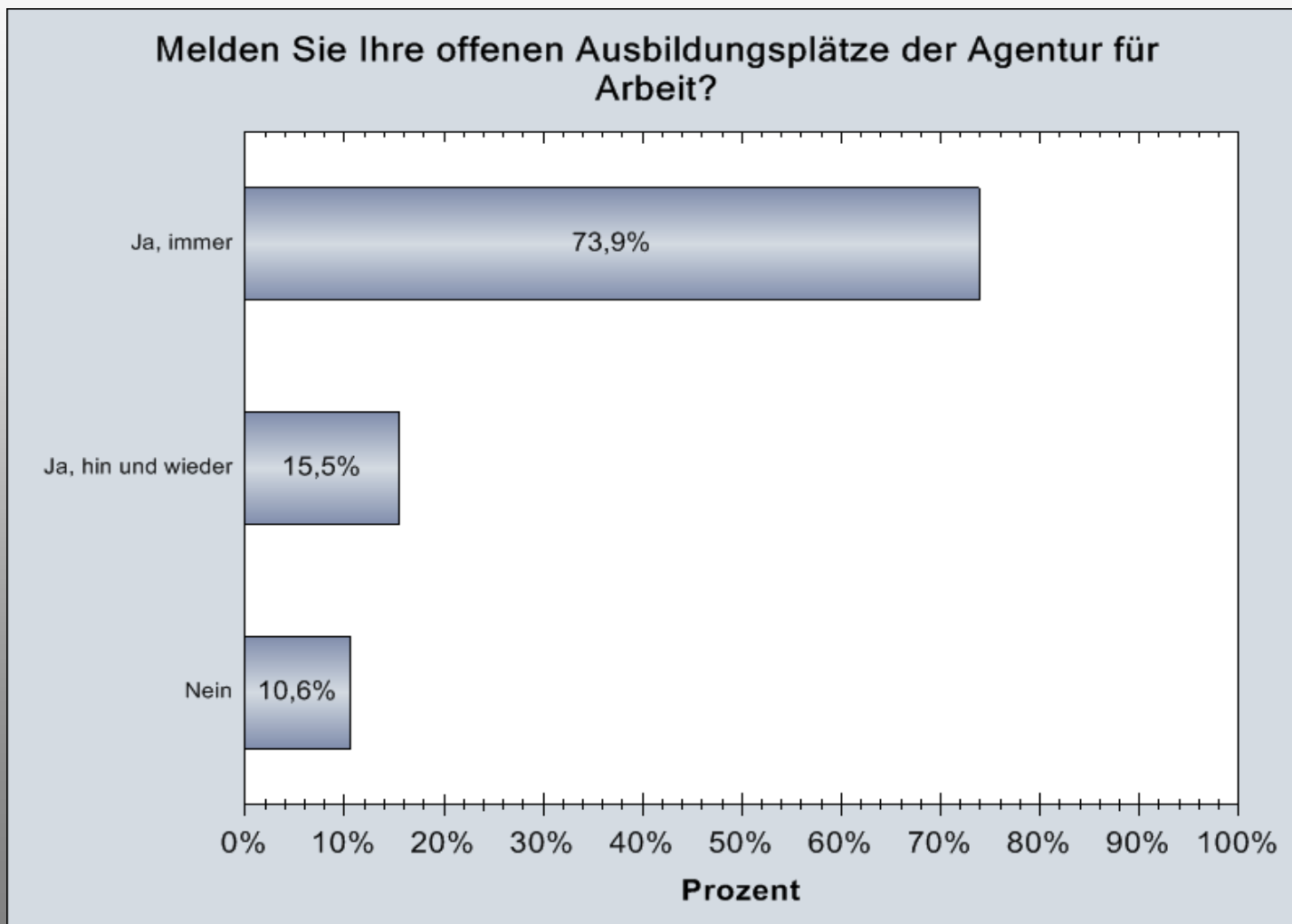


5.2 Andere Vorgehensweisen

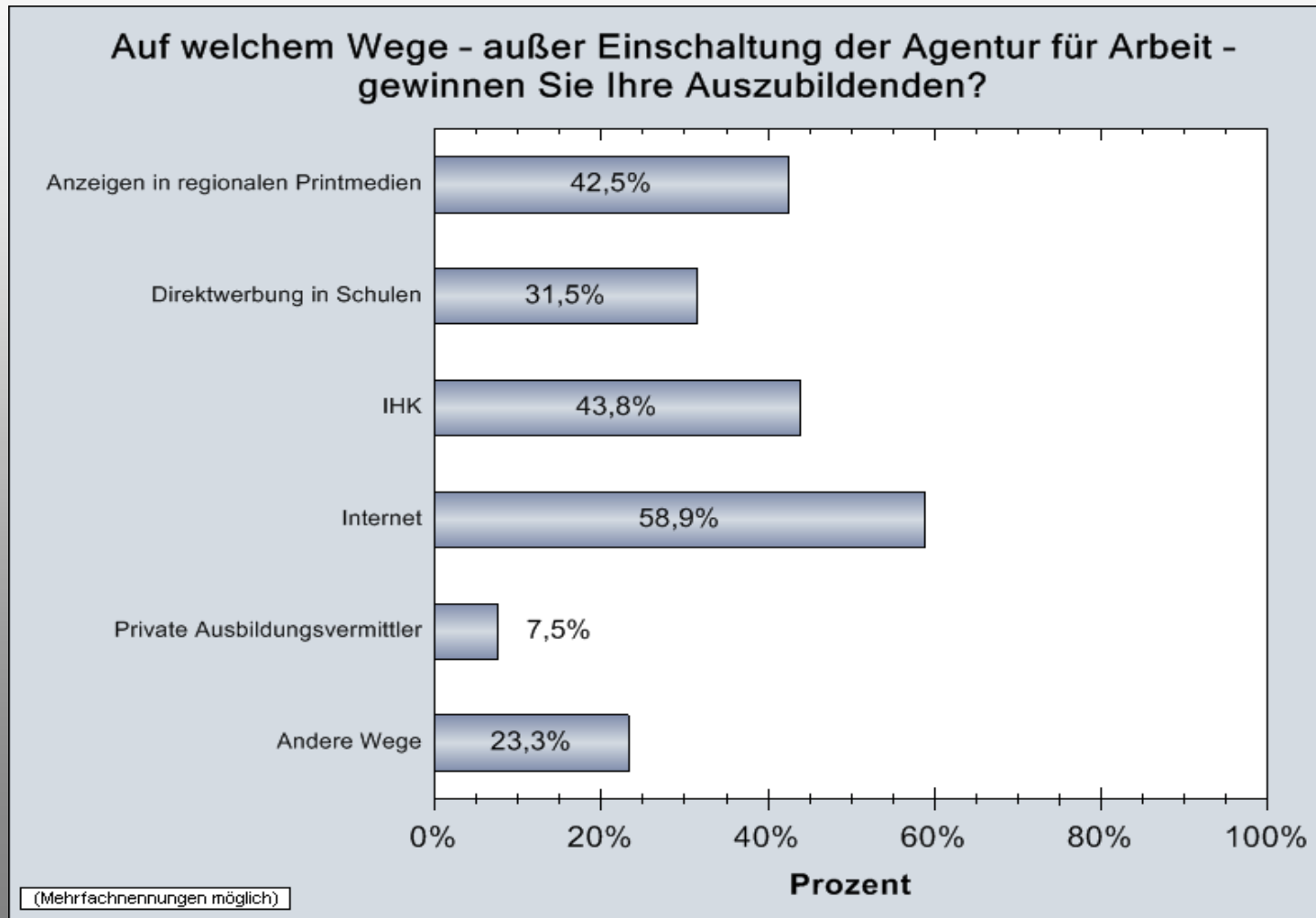
Antworten

- erhöhte Ausbildungsvergütung
- enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
- Arbeitsamt, Internet
- Wegfall der Lehrstellen
- Teilnahme an Berufsmessen
- zusätzlicher schriftlicher Einstellungstest
- PR der Firma insgesamt + Messepräsenz
- Kooperation mit touristischen Leistungsträgern in der Region

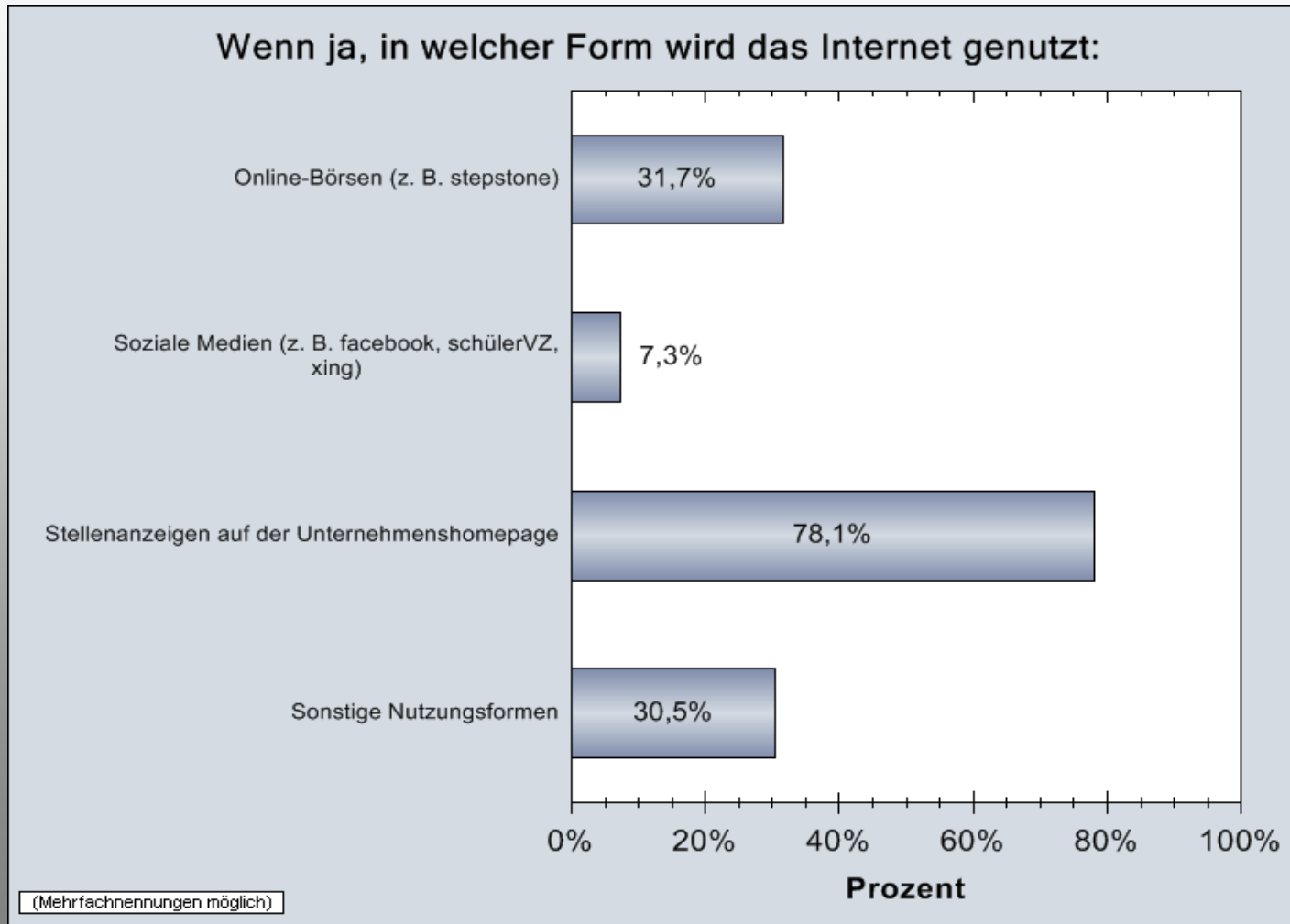
Frage 6.1



Frage 6.2



Frage 6.3

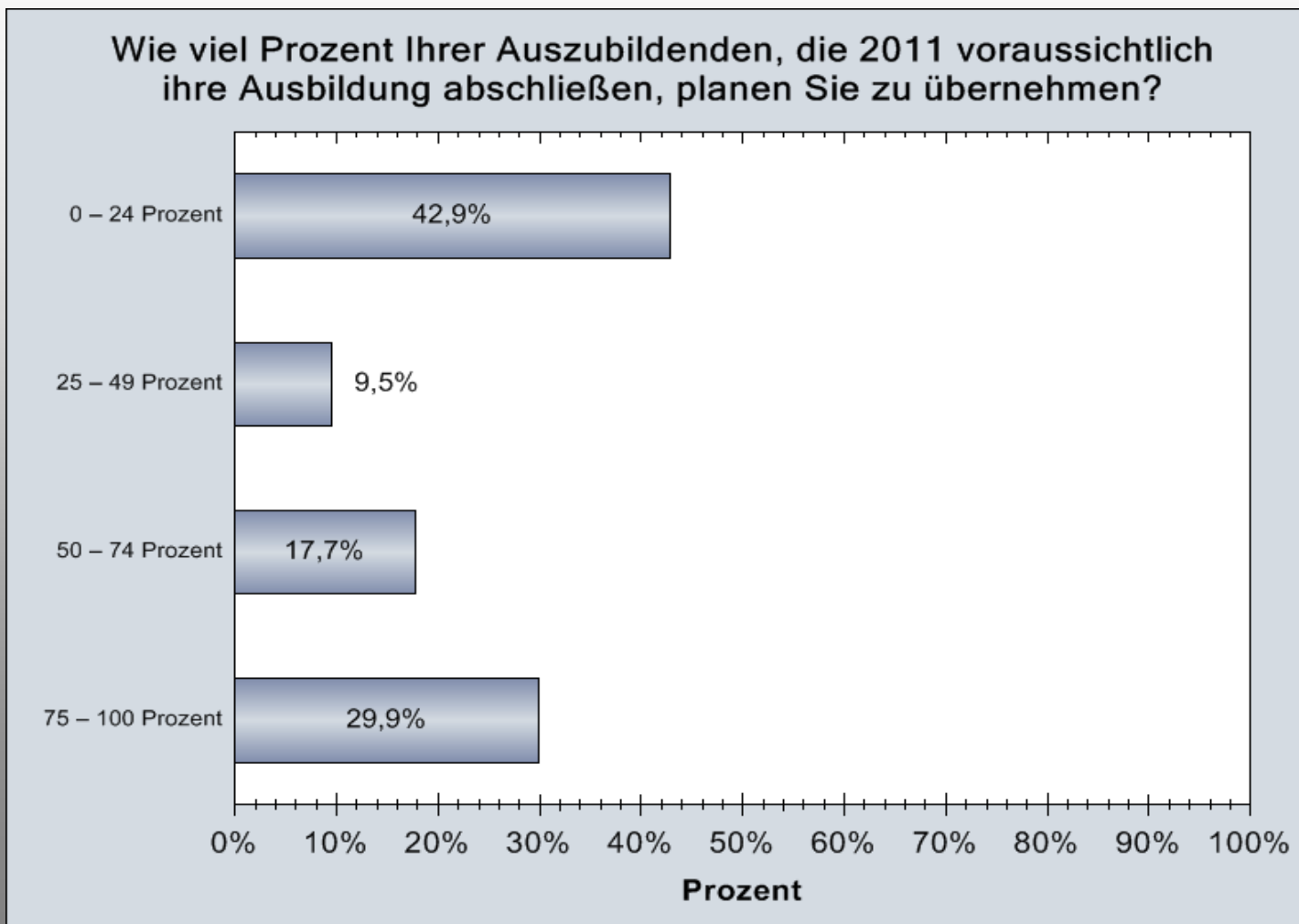


6.3 Andere Wege

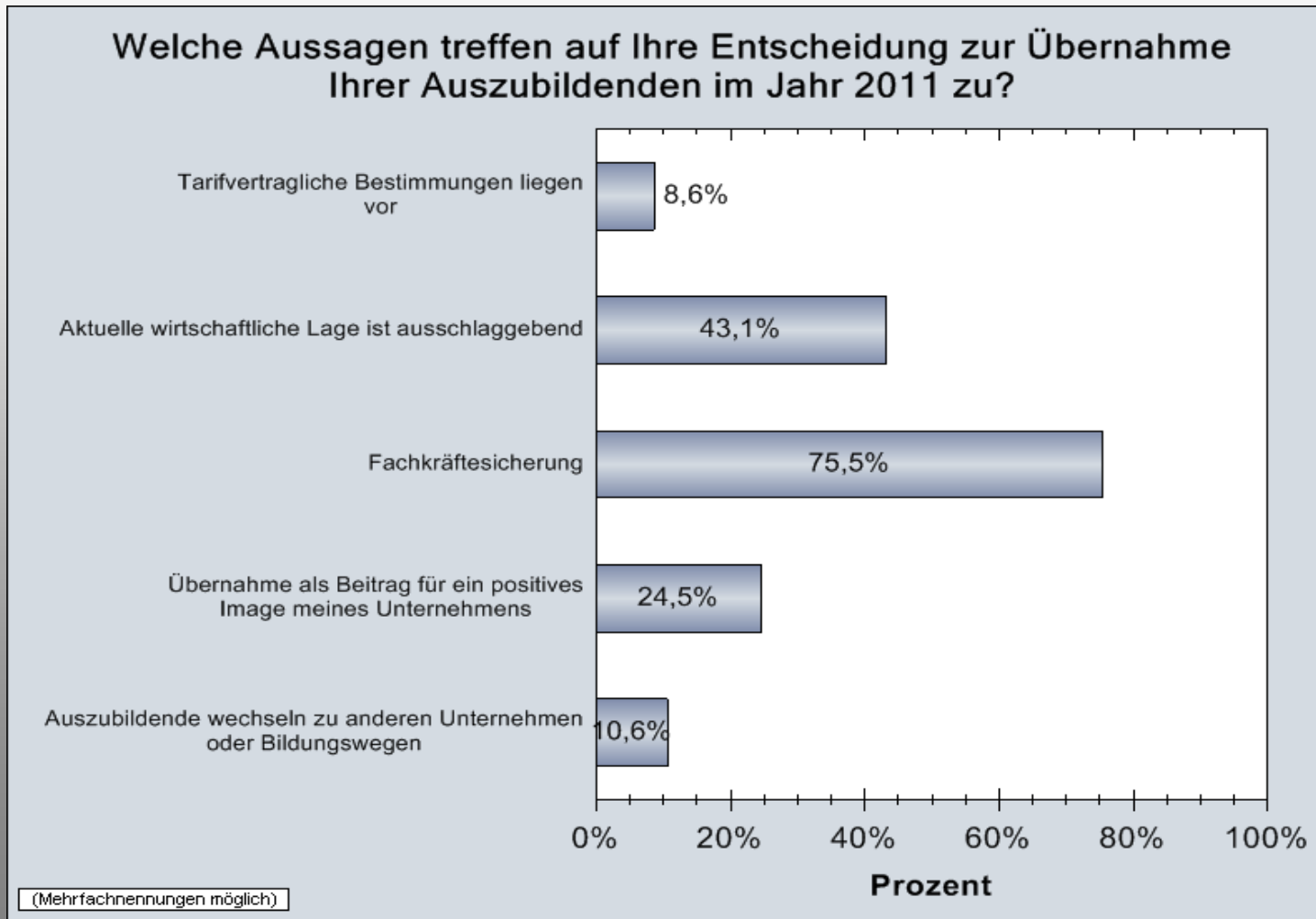
Antworten

- Initiativbewerbungen der Schüler
- Messen
- Mund zu Mund Werbung
- Praktikant, Mitteilung durch Arbeitnehmer
- Empfehlungen, z. B. über unsere Mitarbeiter
- Vielzahl an Initiativbewerbungen
- Aushänge in Bekanntmachungskästen der Stadt und Ortsteilen
- Schülerpraktika
- Bekanntenkreis
- Regionale Messen
- Angebote stehen auf unserer Internetseite, woraufhin die meisten Bewerber reagieren, andere fragen direkt an oder bewerben sich da sie unsere Einrichtung kennen.
- Fußballverein
- SOKA BAU
- Ausbildungsmessen, Tag der offenen Tür in Rostock
- Jobfactory, Tage der Ausbildung, Girls DAY

Frage 7

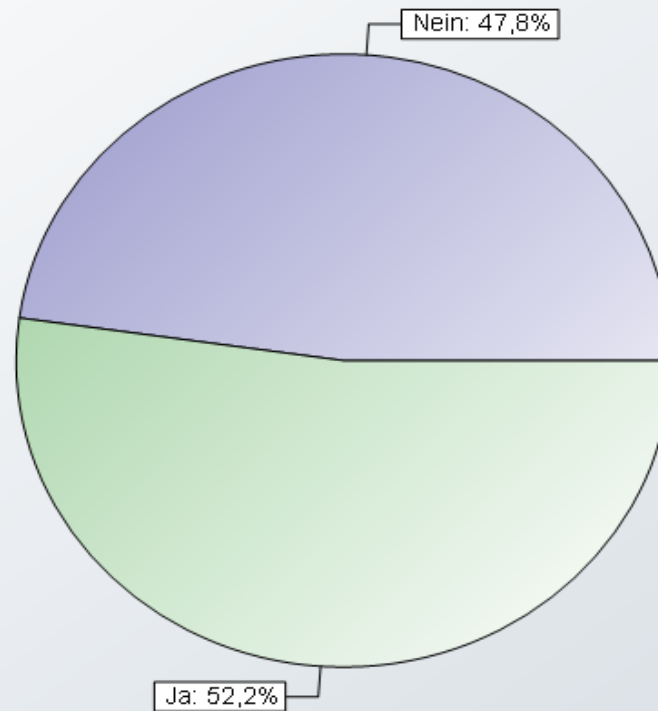


Frage 8



Frage 9.1

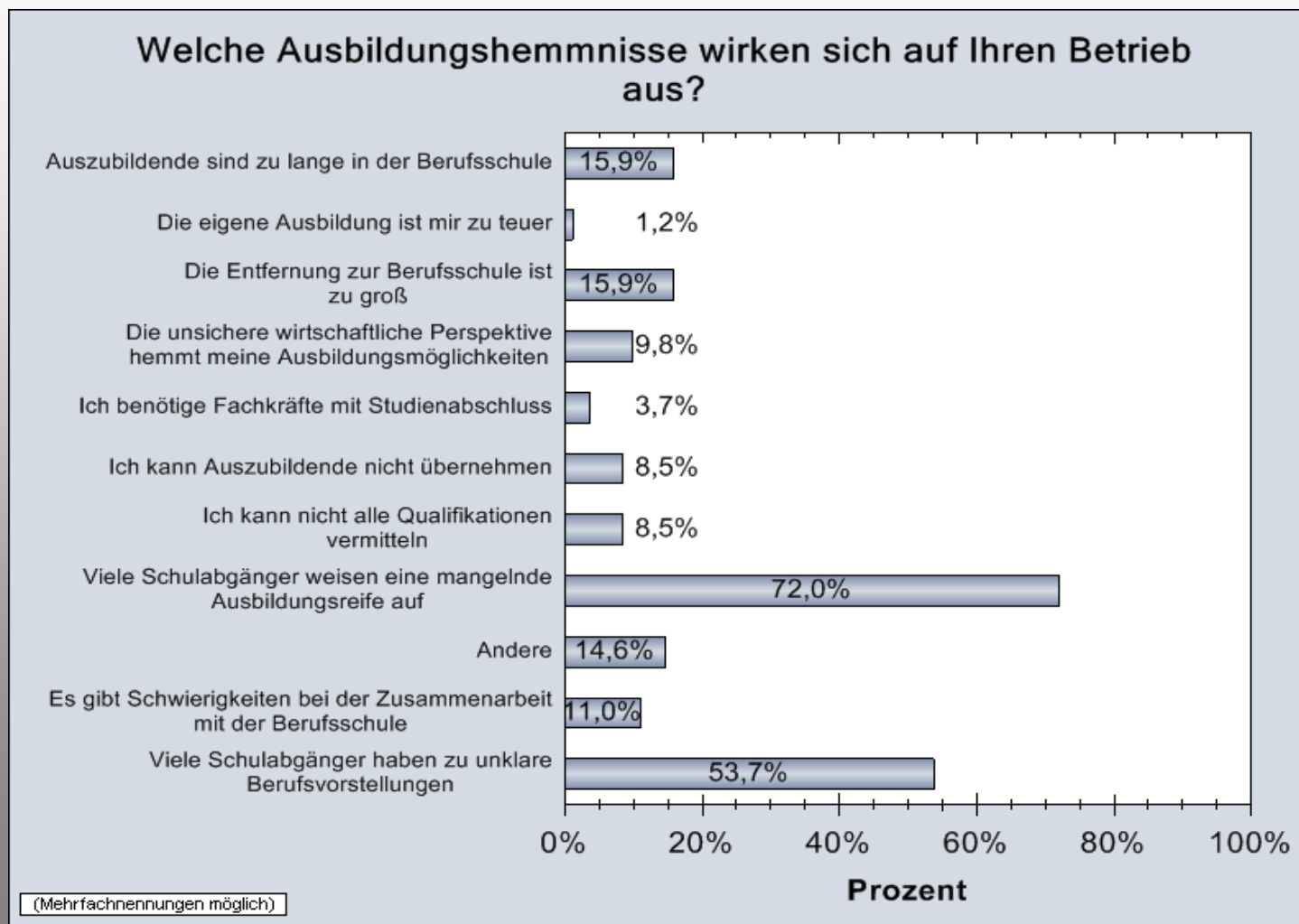
Wirken sich auf Ihren Betrieb Ausbildungshemmnisse aus?



Anzahl gesamt: 157

2011

Frage 9.2

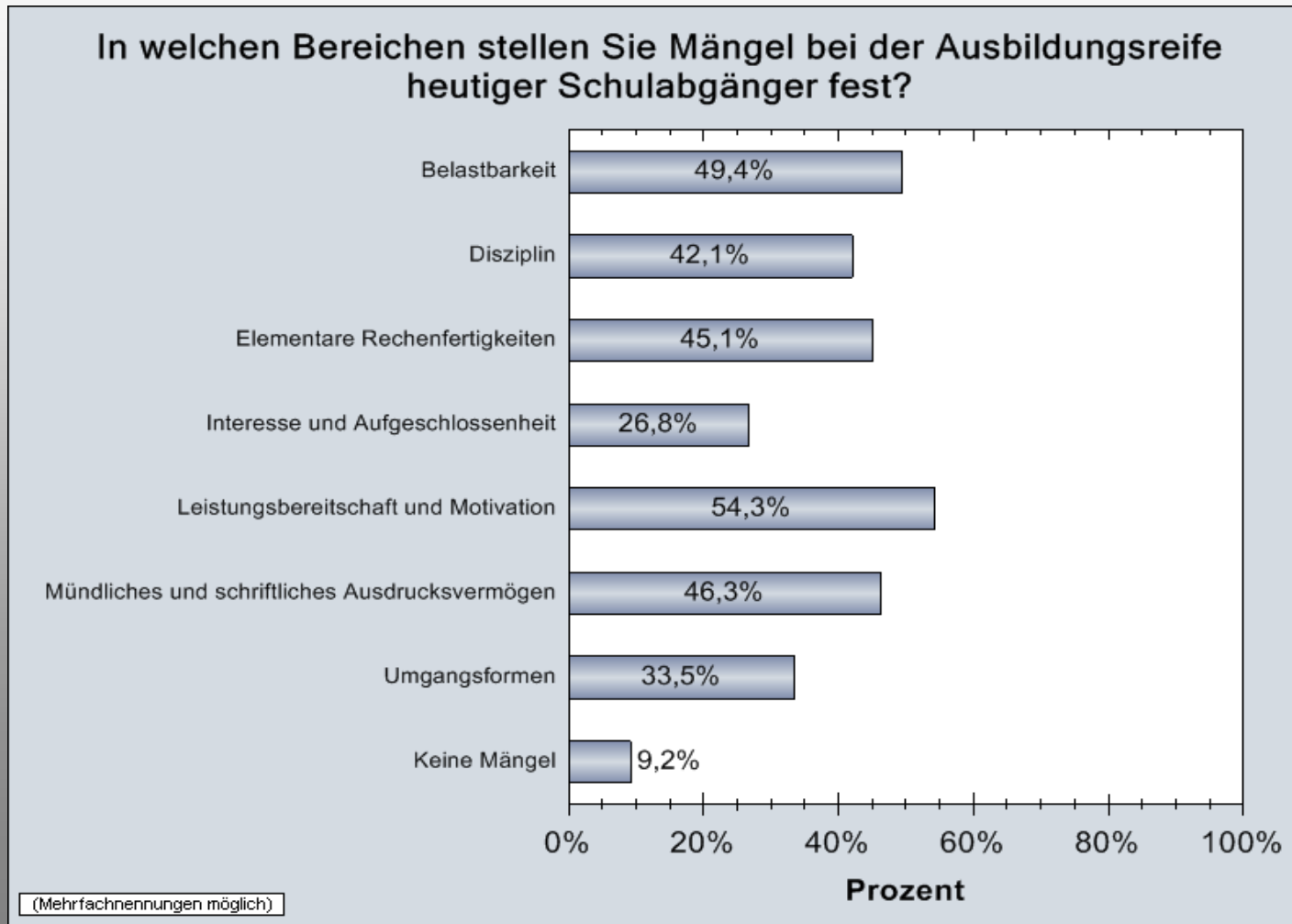


9.3 Andere

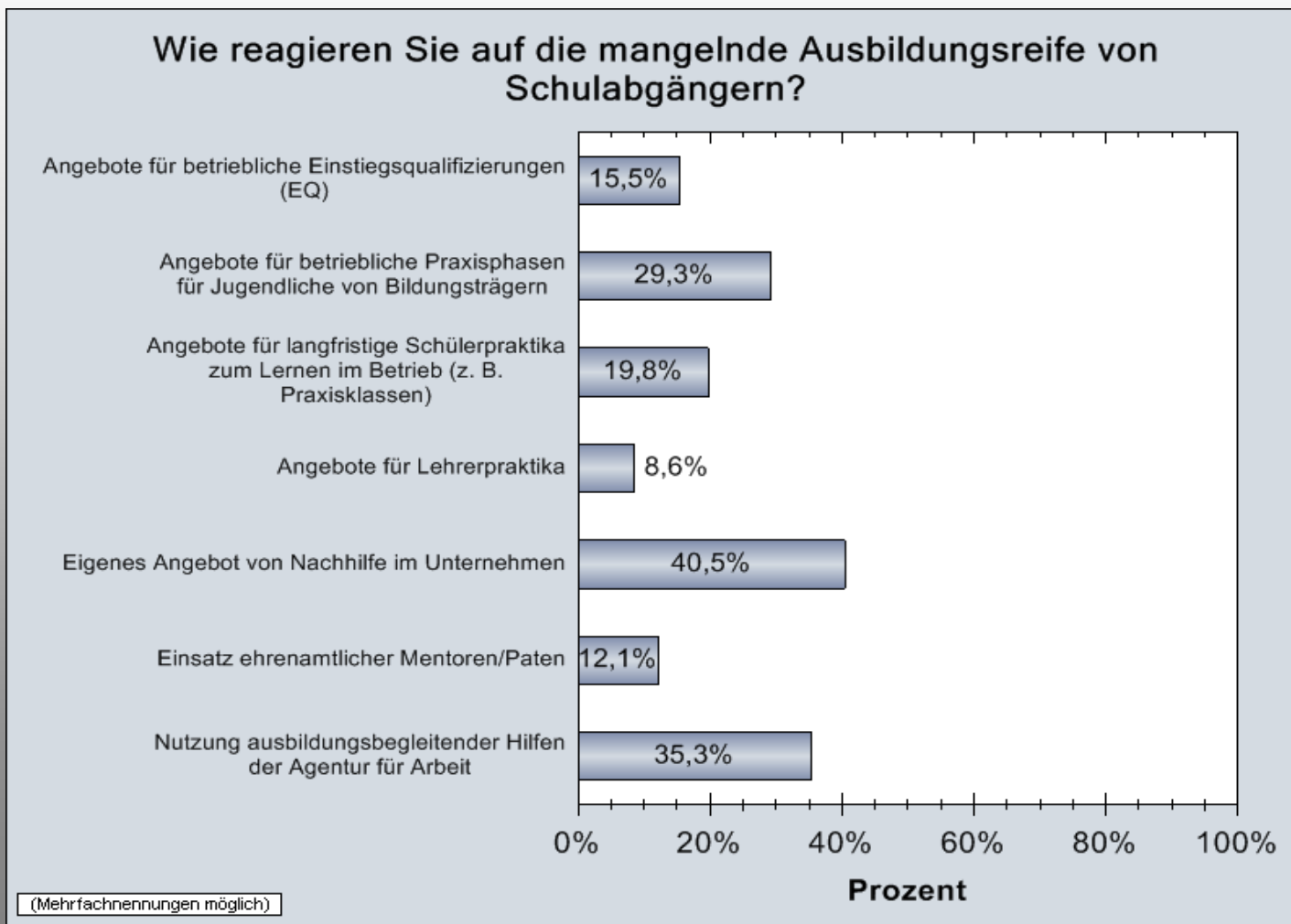
Antworten

- Unterricht liegt ungünstig, z. B. Mechatroniker und Karosseriebauer haben häufige Überschneidungen in Turnusplänen
- es gibt keine Berufsschule für die Ausbildungsberufe
- Planung von wochenlanger Abwesenheit im Ausbildungsbetrieb durch BS
- Qualität der Berufsschulbildung und veraltete Lehrinhalte
- Hochschule darf nicht mehr ausbilden, weil der Landeshaushalt das nicht mehr vorsieht
- abschreckende Arbeitszeiten
- Die Qualität der Berufsschulen ist nicht einheitlich gut.
- Soziale Kompetenz fehlt oft
- die Qualität der Berufsschule ist ungenügend
- politische Vorgaben
- Auszubildende müssen im Sommer, wenn Hochsaison ist in die Schule
- zu wenig Bewerbungen

Frage 10

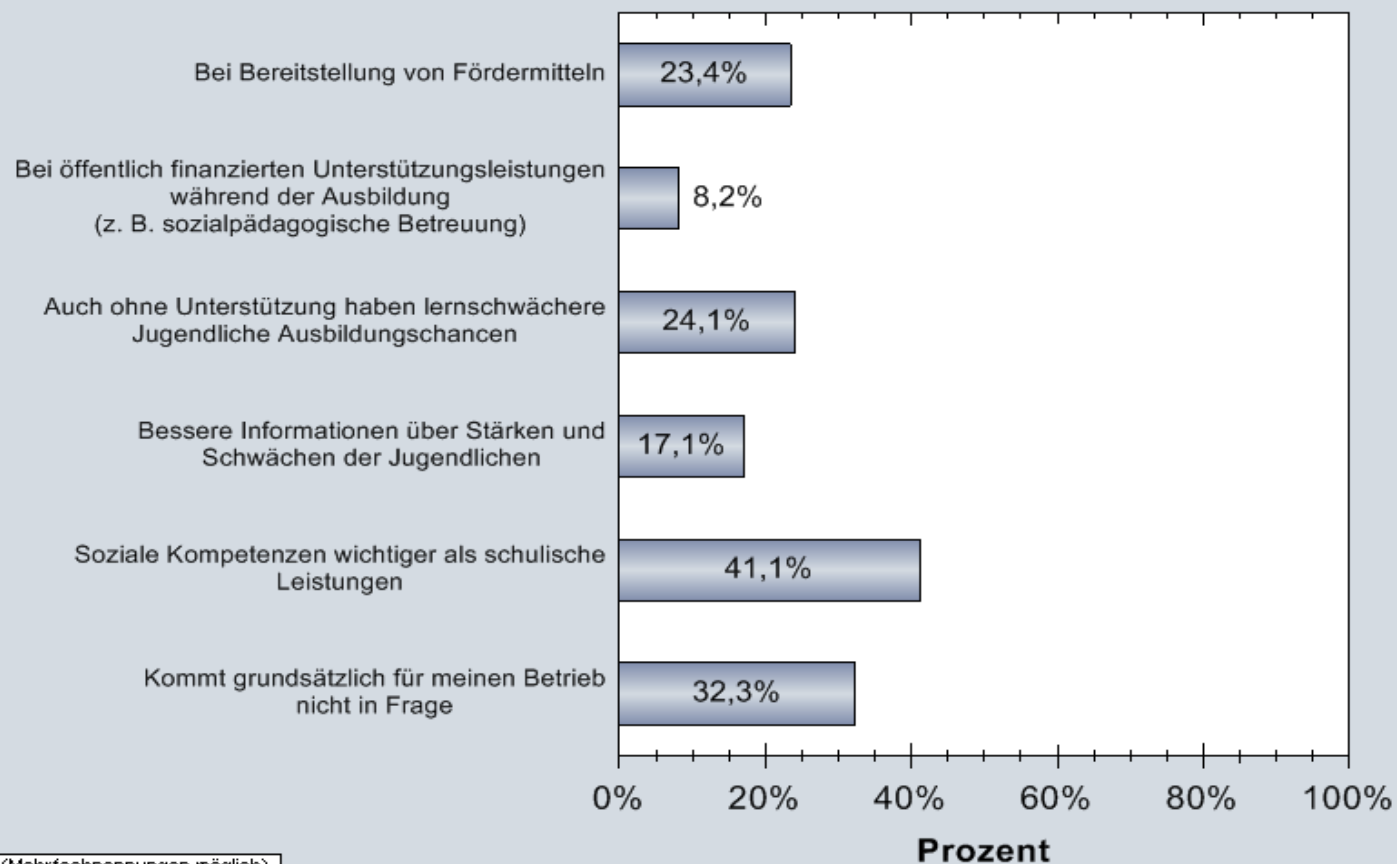


Frage 11

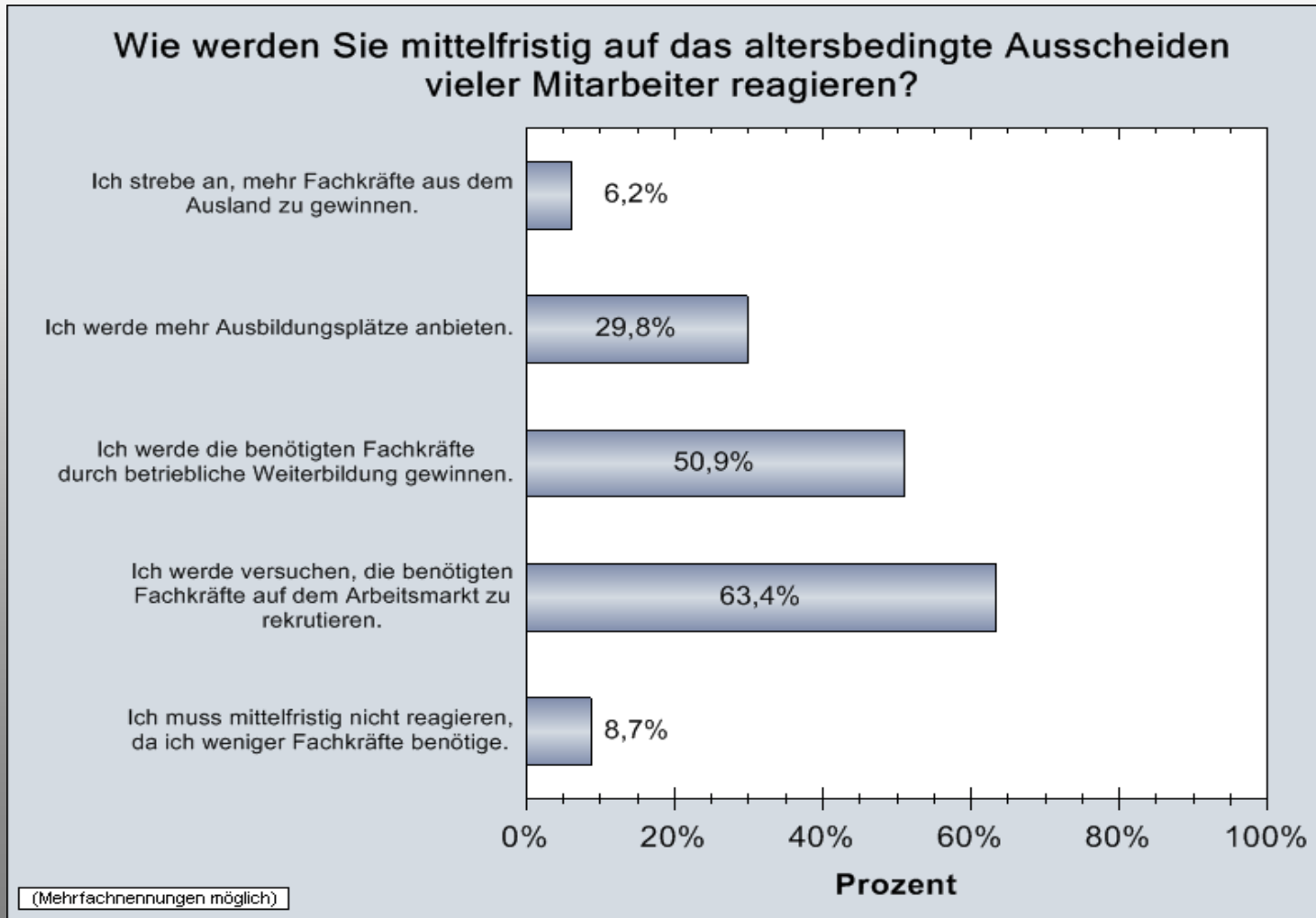


Frage 12

Unter welchen Voraussetzungen würde Ihr Unternehmen mehr Ausbildungsplätze mit lernschwächeren Jugendlichen besetzen?

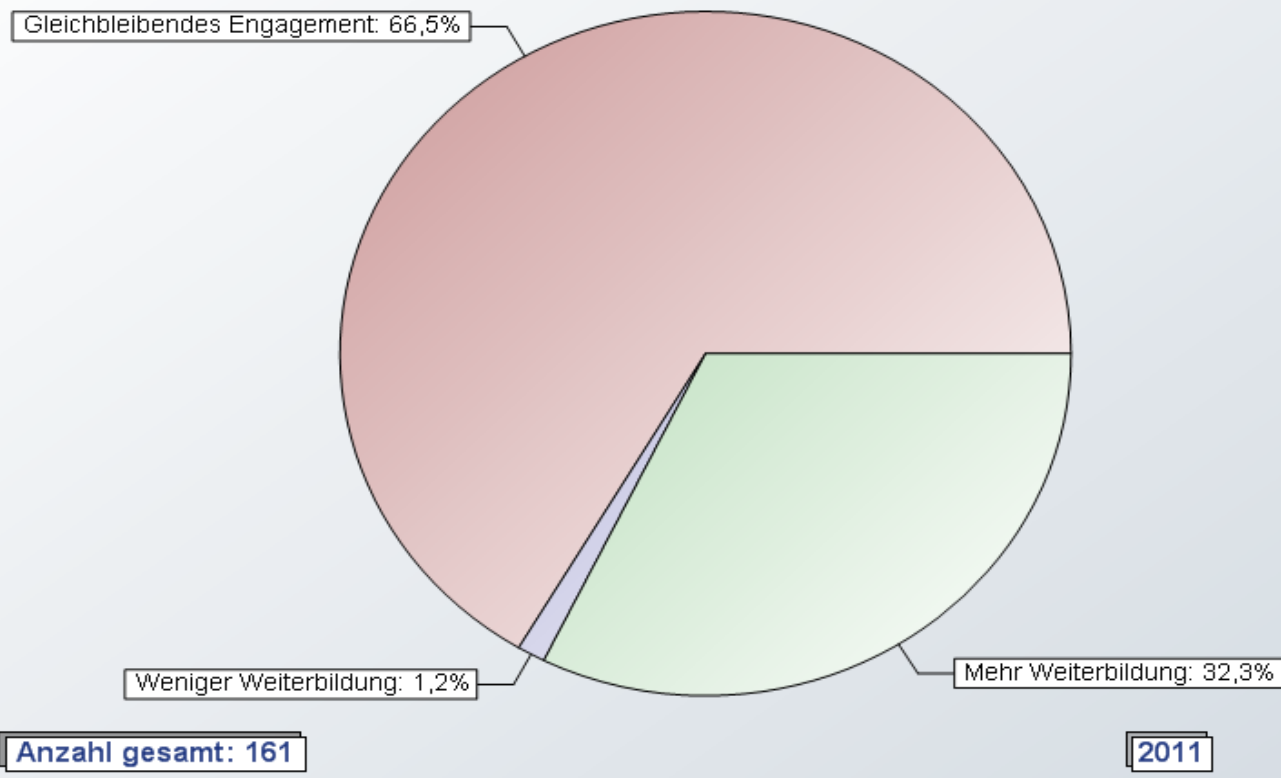


Frage 13

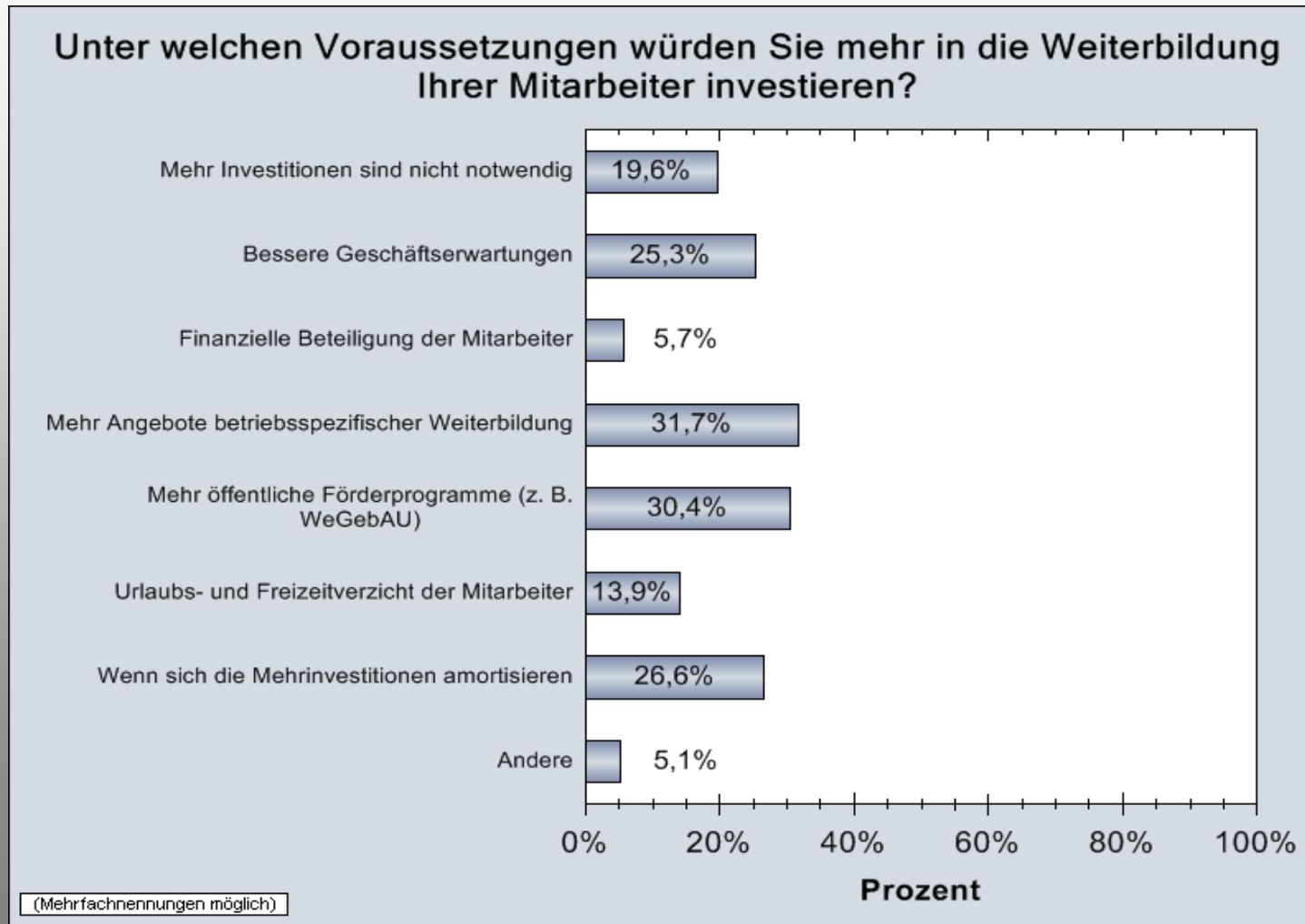


Frage 14

Wie wird sich die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung voraussichtlich auf die Weiterbildung in Ihrem Unternehmen auswirken?



Frage 15.1

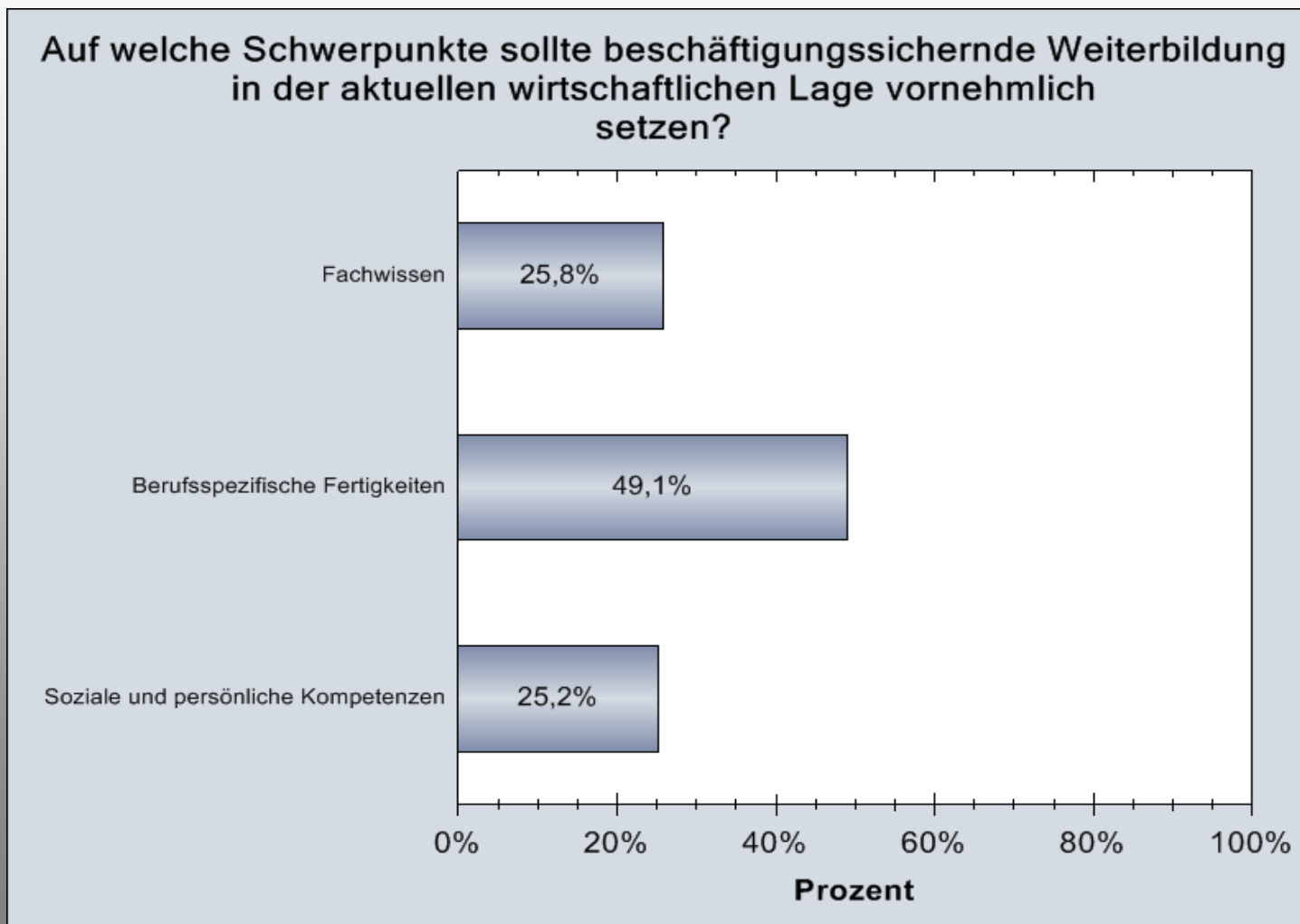


15.2 Andere

Antworten

- Wir investieren mehr durch Schaffung einer Bildungseinrichtung zur Qualifizierung des Mitarbeiterbestandes und zur Qualifizierung Arbeitssuchender.
- ganzjährige Belegung, keine Zeit für Weiterbildung
- arbeitsvertragliche Bindung an das Unternehmen müsste nach der Qualifizierung rechtssicher für einen angemessenen Zeitraum verankert werden können
- geringere Anfahrtswege zu Seminaren
- Anteil privater Zeit der Mitarbeiter
- unsere Mitarbeiter sind gut qualifiziert, leider versucht das Arbeitsamt während der Wintermonate die Mitarbeiter wegzuwerben, sodass Weiterbildung nur sinnvoll ist, wenn wir unsere Mitarbeiter behalten können. Wir brauchen mehr Programme, um die Mitarbeiter in der gästearmen Zeit im Haus zu halten.
- habe die Erfahrung qualitativ mäßiger Schulungsmaßnahmen machen müssen. Sinn macht ein objektspezifisches Coaching. Hier steht das Problem zu geringer Teilnehmerzahlen für den Mentor und demgegenüber zu hoher Kosten für den Betrieb.

Frage 16



17. Haben Sie weitere Anmerkungen zum Thema Aus- und Weiterbildung?

Antworten

- Staat und Politik müssen schwächeren Unternehmen mehr Unterstützung in der Aus- und Weiterbildung gewähren, finanziell und viel unbürokratischer.
- Eine Lösung der anstehenden Probleme kann ganzheitlich nur unter Einbeziehung aller Partner (Eltern, Schule, Wirtschaft) erfolgen. Neben Quantität müssen auch Qualität betrachtet werden.
- Viele Jugendliche haben zu Beginn der Ausbildung nicht die erforderliche Reife, sie benötigen eine längere Einarbeitungszeit. Deshalb sollte die Probezeit deutlich verlängert werden.
- Ich finde die SOKA überflüssig, als gewinnorientiertes Wirtschaftsunternehmen nicht berechtigt andere Kapitalgesellschaften Abgaben abzuverlangen. Jedes Unternehmen kann selber den Urlaub und die Ausbildung finanzieren. Warum muss ich 10 Vorstandsmitglieder und 17 Prokuristen einer Aktiengesellschaft finanzieren?
- Es ist nicht möglich mit den Auszubildenden kontinuierlich zu arbeiten, wenn sie länger als 1 Woche fehlen. Dienstleister BS sollte ohne Ausreden zur lange üblichen Praxis zurück kehren.
- Aus welchem Grund werden vollständig und ordentlich geführte Ausbildungsnachweishefte sowie benotete und bestandene Zwischenprüfungen nicht als Grundvoraussetzung für die Zulassung zur Endprüfung gewertet? Wozu belasten wir uns denn alle mit diesen Dingen, wenn sie in keinsten Weise relevant für die Abschlussprüfung sind?!
- Allgemeinbildung der Jugendlichen sollte verstärkt werden (angefangen in den Schulen) - höherer Anspruch der Berufsschulen - mehr praxisorientierter Unterricht an den Berufsschulen - kein "Frontalunterricht"

17. Haben Sie weitere Anmerkungen zum Thema Aus- und Weiterbildung?

Antworten

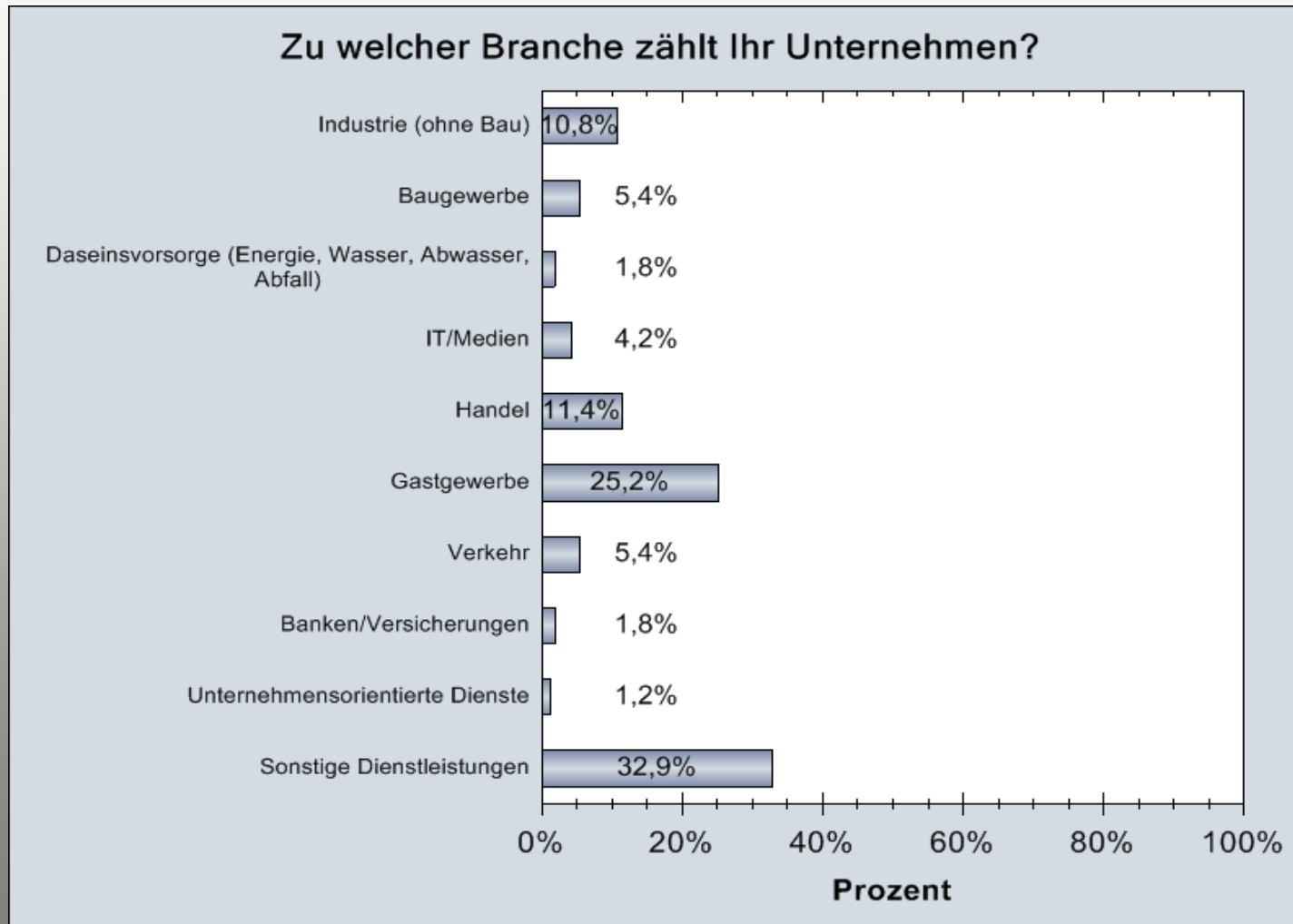
- Wünschenswert wäre es, wenn die Berufsschulen einen größeren Informationsaustausch zu den Betrieben führen würden. Infoabend wenigstens einmal im Jahr.
- Wir bilden immer nur einen Azubi gleichzeitig aus, da wir ein kleines Unternehmen sind.
- Die Förderprogramme müssen auch kontrolliert werden. Eine fachlich gut ausgebildete Restaurantfrau unseres Hauses wurde zum Serviettenfaltkurs geschickt während sie 3 Monate arbeitslos war!!!?? Solche Beispiele gibt es viele. Unsere Lehrlinge gingen im Sommer in die Schule, wenn sie in den Betrieben was lernen könnten (Saison) und im Winter mussten wir sie unendlich putzen lassen, da keine Arbeit war. Dieses Problem wird schon lange angesprochen, aber es gibt keine Änderung. Und dann meinen wir wir bilden gut aus? Wir verschenken Reserven. Es müsste eine Variante wie auf dem Bau geschaffen werden (Schlechtwettergeld) - in dieser Zeit könnte die Weiterbildung greifen. Die Arbeitskräfte würden im Objekt verbleiben, die Motivation würde sicher auch steigen.
- Der Zustand der Ausbildung im Bereich Stahl-/Metallbau ist desolat. Die Zahl der Absolventen 2011: 9 in MV! Die Ausbilder haben nicht das nötige Fachwissen. Die Anfahrtswege sind teils unzumutbar. Die Azubis sind sich zu oft selbst überlassen anstatt einer Wissensvermittlung ausgesetzt zu werden.

17. Haben Sie weitere Anmerkungen zum Thema Aus- und Weiterbildung?

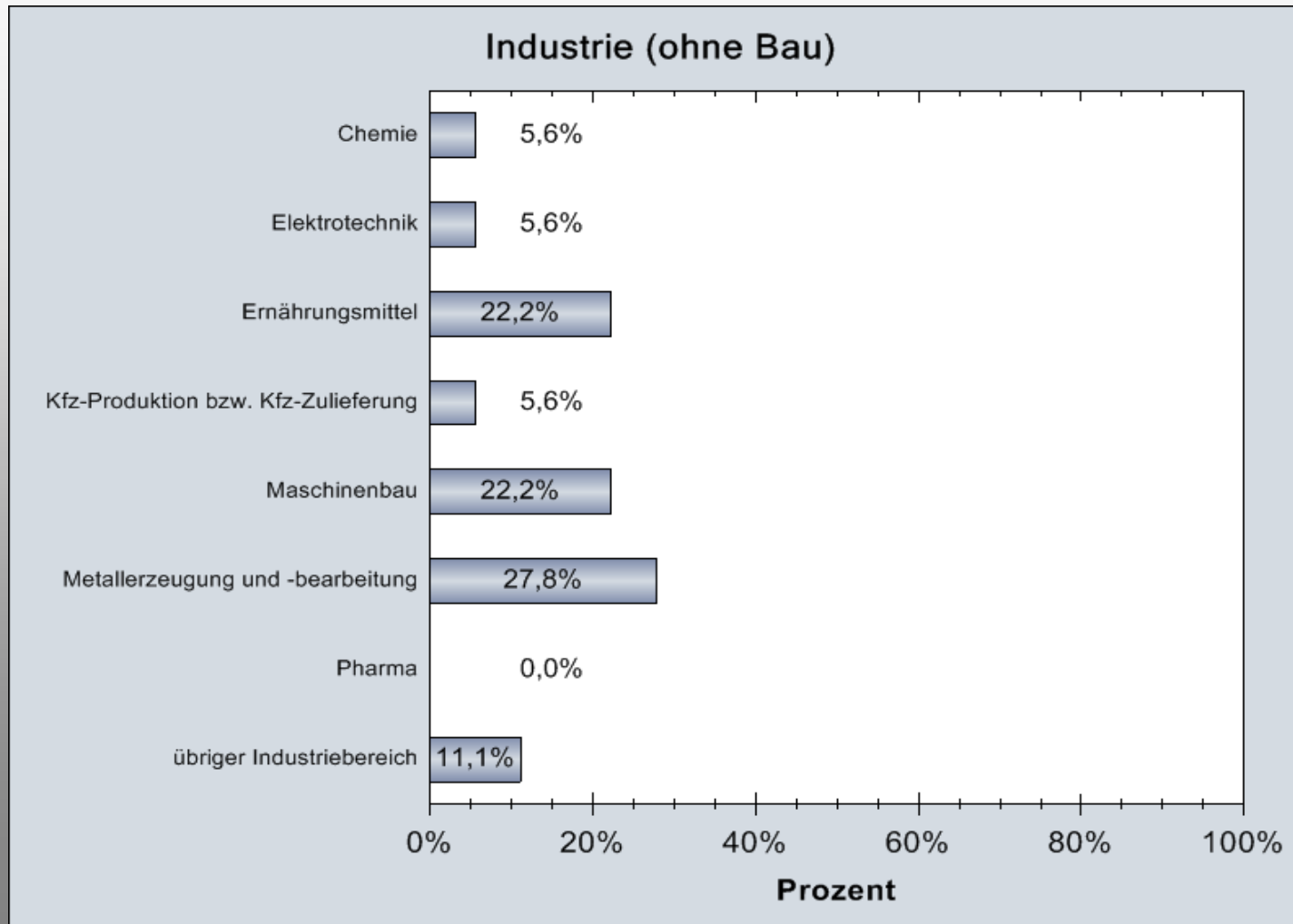
Antworten

- Für kleinere Betriebe mit nur wenigen Mitarbeitern ist Qualifizierung zu teuer. Auch die Betriebsinhaber wären mit einzubeziehen. Hier fehlt schon die Schulung zu Änderungen der Gesetzeslage, z. B. Arbeitsschutz, Hygiene. Um das qualitative Niveau kleinerer Betriebe zu heben wäre ein Coaching durch Fachleute der Meisterklasse überdenkenswert. Qualitative Probleme sehe ich weniger im Hotel, dafür insbesondere in der "normalen Kleingastronomie", die unter den Komplettangeboten der Hotellerie immer mehr zu leiden haben.
- Grundsätzlich muss in der Grundlagenvermittlung der Schulen von der 1. bis zur 10. Klasse wieder mehr Qualität angestrebt werden. Denkvermögen, Zielorientierung ist eine Katastrophe. Wir nehmen keinen Azubi ohne Praktikum. Willenlose Jugendliche werden in diesem Bildungswesen herangezüchtet. Kein Benehmen, kein Respekt vor dem Alter oder der Persönlichkeit = Ergebnis antiautoritärer Erziehung. Da wir ein Campingplatz sind, ist für uns die Einteilung der Schulzeit sehr ungünstig verlagert. Der Auszubildende hat in den Wintermonaten zu wenig Schule und die Schulzeit geht bis zum 17.07. und das ist für ein Campingplatz zu lange. Die meisten Plätze haben von Oktober bis April geschlossen und somit auch wenig Arbeit für die Ausbildungszeit, z. B. vom 21.3. - 29.4.11 / 1. Lehrjahr, 6 Wochen auf dem Campingplatz, im Januar bis Februar waren es 4 Wochen, es ist einfach zu wenig Schule.
- Ich würde die Probezeit von Auszubildenden auf 6 Monate verlängern, da aufgrund des Berufsschulunterrichtes die Probezeit von 4 Monaten nochmals verkürzt wird!

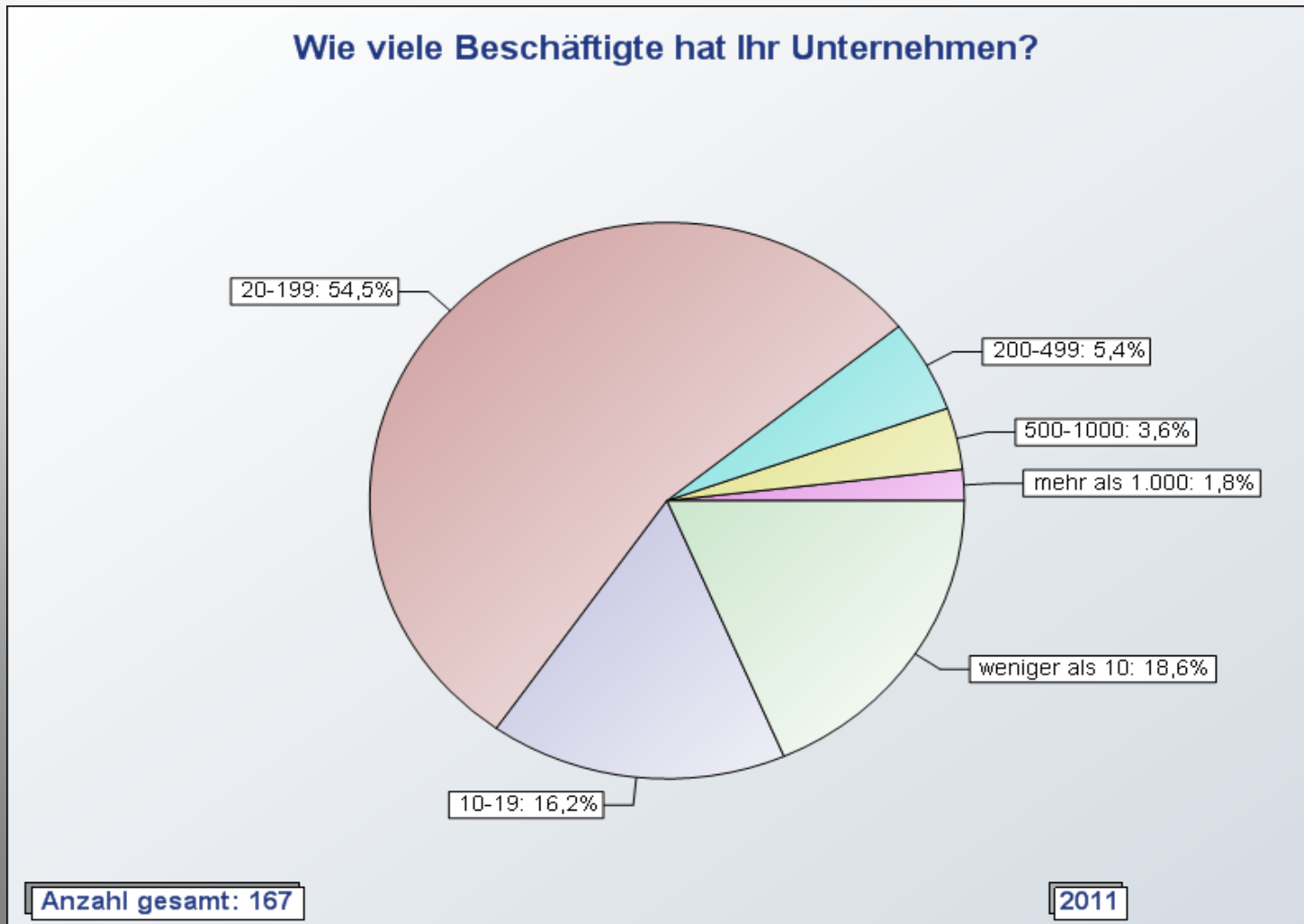
Frage A.1



Frage A.2

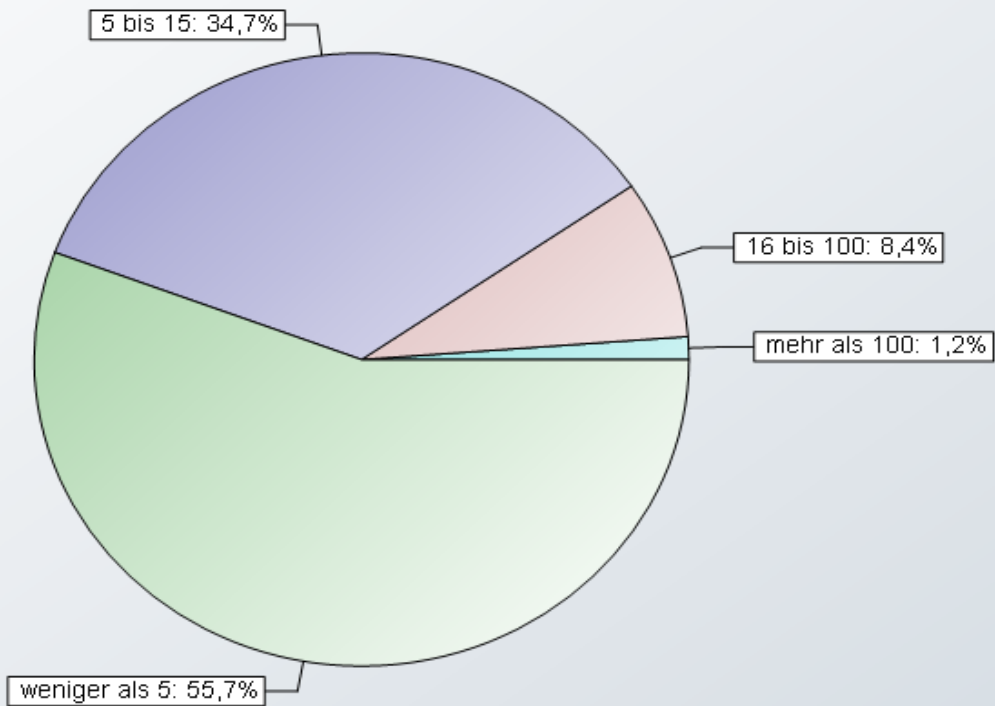


Frage B



Frage C

Wie viele Auszubildende beschäftigen Sie zurzeit?



Anzahl gesamt: 167

2011



Ansprechpartnerin:

Helga Rusin

Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung

Tel.: 0381 / 338 501

Fax: 0381 / 338 509

rusin@rostock.ihk.de